

Das Ausstellungsprojekt für 1985



10. Mai bis 25. August 1985

# Leben und Arbeiten im Industriezeitalter

Eine Ausstellung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns seit 1850

## Technik und Kommunikation: Wirklichkeiten aus zweiter Hand.

Am 21. November 1895 fand im weltberühmten Berliner Varieté Wintergarten die erste öffentliche Filmvorführung Deutschlands statt. Der Nürnberger Varietékünstler und Humorist Phillip Nickel schilderte seine Eindrücke von diesem Ereignis. "...Das zuerst durch die Dunkelheit des Saales unruhig gewordene Publikum wurde immer stiller und gar viele sahen wir schließlich mit offenem Mund dazusitzen, vor lauter Staunen über das bewegliche Bild auf der weißen Wand. Es gab verschiedene Aufnahmen zu sehen, die bei den Zuschauern immer mehr Überraschungen wegen ihrer Natürlichkeit hervorzauberten..." (Film-Kurier Nr. 256/1935).

Für uns heute, die wir gewöhnt sind per Knopfdruck das präzise elektronische Abbild des Sichtbaren ins Wohnzimmer zu holen, erscheint diese Verwunderung über die "Natürlichkeit des beweglichen Bildes" ebenso befremdlich, wie der Gedanke, daß es Zeiten gegeben hat, in denen unsere Auffassung von Abbildung, der photographischen nämlich, nicht selbstverständlich war. Was sich im 19. Jahrhundert in der verfeinerten Illusionskunst der Panoramamalerei als Bemühen ankündigt, nämlich die Schaffung kunstvoll-künstlicher Bildräume, die dem Betrachter die Illusion erlauben, nicht die technisch reproduzierte, sondern die reale Natur vor sich zu haben, findet im Tonfilm und dem elektronischen Medium Fernsehen einen technisch perfektionierten vorläufigen Höhepunkt. Zwischen dem ersten Massenmedium, den in eigens erbauten Rotunden ausgestellten panoramatischen Rundgemälden und den Traumhäusern der Massen, den Kinopalästen und Lichtspieltheatern zu Beginn des 20. Jahrhunderts, liegen eine Reihe technischer Innovationen, wie sie nur im Zeitalter der Industrialisierung hervorgebracht werden konnten. So wurde mit der photographischen Technik – diesem Meilenstein auf dem Weg der Mechanisierung und Industrialisierung bildschaffender Medien – ein Repro-

Spezialgeschäft für Photographie

# Konr. G. Seitz

jetzt

## Karolinenstrasse 25

Sämtliche  
**Bedarfs-Artikel**  
für Photographie

Billigste Preise. in reichster Auswahl. Reelle Bedienung.

**Dunkelkammer zur Verfügung.**

Laufe zu Diensten.

Werbeplakat für Photoartikel  
Nürnberg, um 1900  
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

duktionsverfahren entwickelt, das die vorherrschenden technischen Abbildungsverfahren wie Xylographie und Lithographie in der Wieder-

gabe der konkreten sichtbaren Welt an Authentizität bei weitem übertraf. Die Relation zwischen Original und Duplikat veränderte sich im photographischen Bild grundlegend.

Nicht mehr die künstlerisch-handwerklichen Fertigkeiten des Panoramamalers oder Xylographen vermittelten zwischen Original und Kopie, sondern eine "neutrale" technische Maschine. Photographie, Film und Fernsehen markieren die zentralen technischen Innovationen auf dem Weg der industriellen Produktion von synthetischen Welten, den "Wirklichkeiten aus zweiter Hand", in denen sich die traditionellen Grenzen zwischen Lebendigem und Künstlichem grundlegend verändert finden. Durch die Reproduzierbarkeit wandelten sich aber auch die Weisen der Aneignung und des sozialen Gebrauchs dieser neuen Wirklichkeiten. Die beliebige technische Wiederholung ermöglicht eine massenhafte und breitgefächerte Bereitstellung von Informations-, Unterhaltungs- und Bildungsangeboten und führte zu einer umfassenden Verallgemeinerung kultureller Wissensbestände und Praktiken. Die industrielle Produktion einer Massenkultur ließ die traditionelle Trennung von "hoher, wahrer Kultur" und "niederer plebejischer Kultur" brüchig werden.

Daß den medialen Welten des schönen Scheins aber nicht nur aufklärerische Potentiale eignen, sondern diese besonders anfällig für Täuschungen und propagandistische Manipulationen sind, zeigt die Geschichte des Rundfunks im Nationalsozialismus, die untrennbar mit dem Volksempfänger VE 301 verbunden ist. Mit dem drahtlosen Hörfunk war die Technik in der Lage, die Verbindung zwischen einem Sender und theoretisch unendlich vielen Empfängern herzustellen. Diese technische Möglichkeit versuchten die Nationalsozialisten zu nutzen, um das Massenmedium Hörfunk als bloßen Distributionsapparat zur geistigen Gleichschaltung der "Volksgenossen" zu mißbrauchen.

Ernst Gortner